

Summende Vielfalt

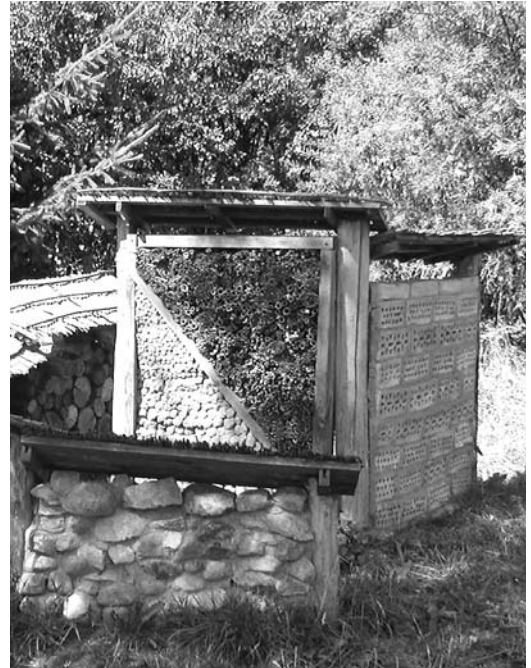
Nisthilfen für Solitärinsekten

Fundament aus Granitblöcken oder Ziegelsteinen verhindert das Eindringen von Bodenfeuchtigkeit in die Lehmwand. Gehäckseltes Stroh, das als Bindemittel dient, wird mit Lehm und Wasser vermengt, so dass ein fester Brei entsteht. Dann wird der Lehm in das Korbgeflecht eingedrückt und schichtweise aufgetragen, wobei jede Schicht trocknen muss. So kann die Wand eine Tiefe von 20 bis 25 cm erreichen.

In die noch feuchte Wand werden zwei bis zehn Millimeter breite Nistgänge mit Nägeln und Ähnlichem gebohrt, beim Trocken entstehende Risse bleiben unverschmiert. Wichtig ist ein Dach, zum Beispiel aus Leisten und Schilfrohmatten, das gut vor Feuchtigkeit schützt.

Eine Mini-Steilwand entsteht, indem eine mindestens 15 cm tiefe Holzkiste mit feuchtem Lehm gefüllt, mit kleinen Nistgängen versehen und nach dem Trocknen (an einer Hauswand) aufgestellt wird. **Die Nisthilfen sollten stets in sonniger, vor Feuchtigkeit geschützter Lage und möglichst nach Süden gerichtet aufgestellt werden.**

*Mit Herz, Hand
und Verstand.*

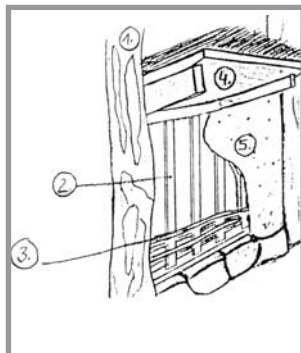


Aufbau einer Lehmwand

1. Die Pfosten müssen fest in der Erde verankert werden.
2. Die Leisten sind in einem Abstand von etwa 15 cm angebracht.
3. Die Weidenruten dürfen nicht in der Zeit von März bis Oktober geschnitten werden.
4. Ein Dach muss vor Feuchtigkeit schützen.
5. In den noch feuchten Lehm werden Niströhren gebohrt.



Schicht für Schicht wird der Lehm aufgetragen



Naturschutzstation Malchow

Dorfstraße 35
13051 Berlin

Tel: 030/ 92 79 98 30
Fax: 030/ 92 79 98 31

info@naturschutz-malchow.de
www.naturschutz-malchow.de

Öffnungszeiten

Montag: 9 - 16 Uhr
Dienstag: 9 - 16 Uhr
Mittwoch: 9 - 16 Uhr
Donnerstag: 9 - 17 Uhr
Freitag: 9 - 16 Uhr
Nach Absprache auch länger!
Samstag: 13 - 17 Uhr (März - November)
Sonntag: 13 - 17 Uhr

An Feiertagen geschlossen!

WAS SIND SOLITÄRINSEKTEN?

Anders als bei den Honigbienen, die meist als erste mit dem Begriff "Biene" assoziiert werden, ist die Staatenbildung bei der Überfamilie der Bienen nicht die Regel. Nur etwa 7% der über 500 mitteleuropäischen Arten bilden Staaten. Beim überwiegenden Teil der Wildbienen, den sogenannten Solitärbienen, errichten die Weibchen allein Bruträume und stattdessen diese mit Pollen und Nektar für die Larven aus. Auch bei den Taillenwespen gibt es solitär lebende Arten. Ihre Nestbauten legen Solitärinsekten meist im Boden, auch in morschem Holz, Pflanzenstängeln, leeren Schneckenhäusern und anderen Hohlräumen sowie an Zweigen, Stämmen, Steinen und Felsen an. Dabei graben und nagen sie größtenteils die benötigten Höhlungen (z.B. Fraßgänge im Holz, Bohrlöcher von Käfern) oder errichten selten Freibauten an Stängeln oder Steinen. Aufgrund der Abnahme des Nistplatz- und Nahrungsangebots ist bei den solitär lebenden Bienen und Wespen ein bedrohlicher Artenrückgang zu beklagen. Die "Insektenwand" im Erlebnispark der Naturschutzstation Malchow zeigt, wie Nistplätze für Solitärinsekten geschaffen werden können.

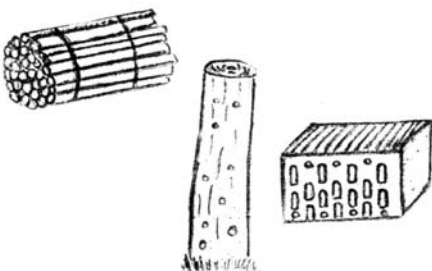
Die Möglichkeiten, durch das Aufstellen von Nisthilfen zum Schutz der Solitärinsekten beizutragen, sind vielfältig und oft ganz einfach. Die folgenden Varianten sollen zum Mitmachen anregen.

Nisthilfen

Niströhren, -hölzer und -steine, gebündeltes Bambusrohr-, Schilf- oder Strohhalmsstücke, die so geschnitten wurden, dass sie je ein offenes und ein verschlossenes Ende haben, bieten Nistplätze für Hohlraumbewohner wie Mauer-, Scheren-, oder Blattschneiderbienen.

Raum für Hohlraumbewohner kann auch durch

Diese Varianten finden schon auf kleinen Balkonen Platz. Halbverrottete Holzklötze kann man einfach liegenlassen.



unbehandeltes Holz (ab Ziegelsteingröße) mit zwei bis zehn Millimeter breiten und eine Bohrlänge langen Bohrlöchern geschaffen werden.

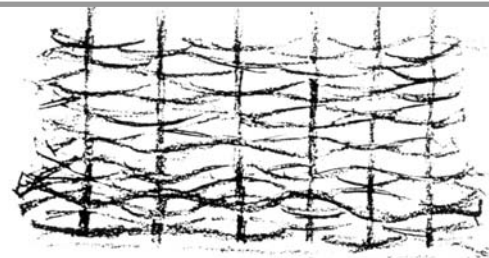
Mit dem Steinbohrer können auch Ziegelsteine, Basalt- oder Granitblöcke mit Nistgängen versehen werden.

"Unordnung"

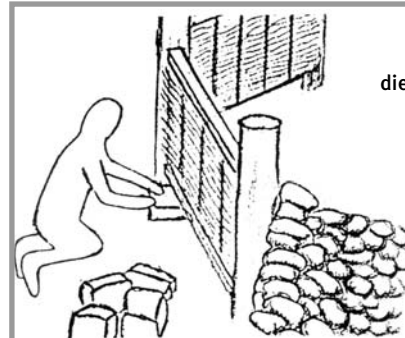
(Hobby-)GärtnerInnen können Arten, die in morschem Holz nisten (z.B. Blaue Holzbiene oder Pelzbiene) helfen, indem sie Baumstümpfe, morsche Wurzeln in den Garten legen. Markhaltige Stängel (z.B. von Brombeeren, Holunder, Hekkenrose, Disteln oder Doldengewächsen) helfen beispielsweise der Keulhornbiene, wenn sie bis zum nächsten Frühjahr stehen gelassen werden.

Steilwände

Schon etwas komplizierter ist der Aufbau von Lehm- oder Natursteinwänden für Steilwandbrüter, wie Pelz- oder Maskenbienen. Dafür können diese gleichzeitig zur Gestaltung genutzt werden, indem beispielsweise Gartenbereiche abgetrennt oder besondere Blickfänge geschaffen werden. Das Grundgerüst einer Lehmwand wird durch zwei tief in den Boden eingelassene Pfosten, die ein Gitter mit acht senkrechten Holzleisten tragen, gebildet. In dieses Gitter werden Weidenruten dicht eingeflochten. Ein



Ein dichtes Weidengeflecht bildet den Haftgrund für das Lehm-Stroh-Gemisch



Steine stützen die Wand und verhindern das Eindringen von Feuchtigkeit

